

# Anleitung zur Recherche in wissenschaftlichen Bibliotheken

## Zur Einleitung:

"Siebzig Prozent der archäologischen Arbeit findet in der Bibliothek statt", dozierte der Leinwandheld Indiana Jones. Eine Hollywood-Fiktion zwar, aber das Filmskript stimmt an dieser Stelle. Informationsrecherchen sind faszinierend und die anschließende Praxisarbeit mit Entdeckungen generiert Erfolgserlebnisse. Selbst zu forschen und die eigenen Resultate und Theorien dann in „Sagenhafte Zeiten“ oder als Referat auf einem A.A.S. Meeting zu präsentieren, braucht keinen Hochschulabschluss. Generell gilt:

google.com benutzt jeder. Aber man muss sich im Klaren sein, dass Suchresultate nach undurchschaubaren Regeln angezeigt werden. Detaillierter als so manche Internetrecherchen sind literarische Quellen. Bitte daher auch die Suche in books.google.de probieren. Nicht alle Resultate zeigen dann online den Inhalt des Buches oder einen vollständigen Artikel. Deshalb unbedingt die Recherche in einer wissenschaftlichen Bibliothek weiterzuführen. Die nächstgrössere Stadt hat sicher eine Universität. Warum? Fast alle Informationen sind heute online zugänglich und können über den Universitätsbibliotheks-Katalog-Link gesucht werden. Nicht nur nach Autoren... auch Themen-Recherchen sind möglich, um Literatur oder Artikel aus Zeitschriften und Datenbanken zu finden. Was die meisten nicht wissen: Alle Universitätsbibliotheken sind öffentlich, also nicht nur für Studenten oder Professoren zugänglich. Sie können sich (meist gratis) als Benutzer einschreiben und übers Netz die Quellen studieren. Gegen eine Gebühr lassen sich als eMail-Anhänge Auszüge aus Büchern oder Artikel bestellen. Allerdings ist aus rechtlichen Gründen der Zugriff auf bestimmte Fachzeitschriften und Datenbanken nur innerhalb der Universität (also im Uni-IP-Range) möglich. Wir empfehlen daher von Zeit zu Zeit einen Besuch der UB, wo Sie selbst an Monitoren im Lesesaal jeden Artikel im Volltext prüfen, abspeichern oder ausdrucken können. Zu den Dienstleistungen der UB (und auch jeder kleinen Stadtbibliothek) gehört der sog. interurbane Leihverkehr. Werke oder Artikel, die tatsächlich nicht direkt vorhanden sind, können damit von anderen Bibliotheken bestellt werden. Deshalb ist es nützlich, auch die genauen Quellenangaben (Verfasser, Titel, Jahr etc.) zu kennen. Tipp: Diese sog. bibliographischen Daten können Sie auch von zuhause herausfinden, indem Sie im Weltkatalog suchen (z.B. <https://kvk.bibliothek.kit.edu> eingeben).

Es gilt also: Anstatt oberflächlich über Suchmaschinen wie Google Informationen für eine eigene wissenschaftliche Arbeit zusammenzutragen – oder sogar über eine Buchhandlung oder Antiquariat zu kaufen – sollte man die Dienstleistungen der Bibliotheken in Anspruch nehmen. Man erhält vertiefende und präzisere Informationen und die Angebote der Bibliotheken sind noch dazu in der Regel gratis. Die Welt der wissenschaftlichen Bibliotheken ist damit der Schlüssel zu qualitativen Forschungsarbeiten.

## TEIL 1

### Konkretes Vorgehen bei der wissenschaftlichen Recherche:

#### Die Welt der wissenschaftlichen Bibliotheken

Die meisten wissenschaftlichen Quellen werden in digitalisierter Form angeboten, wie z.B. Fachzeitschriften oder Datenbanken. Die allermeisten dieser Quellen sind aber nicht über das Internet, sondern nur innerhalb des so genannten IP-Ranges der Universitäten oder wissenschaftlichen Institutionen lesbar und, für den persönlichen Gebrauch, herunterladbar. Deshalb empfiehlt es sich von Zeit zu Zeit ein Besuch der Bibliotheken dieser Institutionen und die Nutzung der dort aufgestellten Abfragestationen. Auch Privatpersonen und nicht nur Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitenden stehen DORT diese elektronischen Quellen zur Verfügung. Warum kann man sie aber nicht von ausserhalb über das Internet frei benutzen? Der Grund ist einfach: Diese

Zeitschriften und Datenbanken werden von privaten Verlagen und Firmen erstellt. Damit die damit verbundenen Kosten wieder eingenommen werden können, verkaufen diese Verlage den Zugriff auf ihre Daten. Der Zugriff wird mit der so genannten IP-Range (IP-Nummer der PCs und Abfragegeräte) kontrolliert. Alle PCs einer Universität haben eine IP-Nummer, die mit den gleichen Zahlen beginnt. Diese Gruppe von IP-Nummern wird daher von den Verlagen freigeschaltet. Die Universität hingegen bezahlt die Anbieter der Daten. Nach dem gleichen Prinzip verfahren auch z.B. grosse Firmen oder private Institutionen, indem sie ganz bestellte Datenbanken, die für sie wichtige Inhalte anbieten, kaufen, also genauer gesagt den Zugriff auf die Datenbanken kaufen.

### **Arbeitsmethode und grobe Zusammenstellung der Ziele der Recherche**

Eine empfohlene Arbeitsmethode, um Informationen zu einem Thema zusammenzutragen und auszuwerten, beginnt mit der groben Zusammenstellung von Hinweisen aus Quellen, auf die man selbst direkt Zugriff hat. Das können Artikel oder Illustrationen sein, auf die man über das Internet (Google etc.) stösst, aber auch Hinweise aus den Medien, aus Zeitschriften oder Büchern. Bei Büchern ist es sehr wichtig, sich die im Text angegebenen Literaturangaben zu notieren. Gemeint sind die bibliographischen Angaben, wie Verfasser, Titel, Verlag, Erscheinungsjahr usw., die in der Regel im Quellenverzeichnis aufgeführt sind. Je präziser die bibliographischen Angaben sind, umso erfolgreicher ist später die Suche (mit Bestellung) im Katalog einer wissenschaftlichen Bibliothek. Zur Überprüfung dieser Angaben kann auch der „Weltkatalog“ dienen, das ist eine Möglichkeit, alle grossen Bibliotheksverbände der ganzen Welt mit einem einzigen Suchbegriff (Autor, Titel etc.) abzusuchen. Diese Option wird z.B. von der Universität Karlsruhe angeboten <https://kvk.bibliothek.kit.edu> Achtung: Der Katalog dient zur Recherche, um einzelne Werke nachzuweisen, aber nicht zur Bestellung dieser Werke – das erfolgt später in der eigenen Universitätsbibliothek. Ein weiteres Werkzeug bei der Vorbereitung einer Bibliotheksrecherche am eigenen PC kann Google-Books <https://books.google.com> sein.

### **Vorbereitung der Recherche am eigenen Arbeitsplatz**

Der nächste Schritt ist die Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Recherche. Um mehr und vertiefendes Material zum Forschungsthema zu erhalten, wertet man die vorliegenden Hinweise aus, konkret, man notiert sich Begriffe, Stichworte, Namen von Experten und Forschern, die sich damit beschäftigt haben und weitere Angaben, z.B. zur Geografie, zur zeitlichen Einordnung usw.. Wenn man es feststellen kann, ist es extrem wichtig, schon in dieser Recherchephase eine Urquelle einer Entdeckung festzuhalten. Ebenfalls wichtig ist es zu kontrollieren, ob relevante Themen, Stichwörter und Fachbegriffe in anderen Sprachen eine andere Schreibweise haben. Speziell die Übersetzung in Englisch kann später bei der Recherche hilfreich sein, da sehr viele wissenschaftliche Datenbanken Suchbegriffe nur in Englisch anbieten. Obacht in dem Zusammenhang auch bei der Schreibweise von Autorennamen aus anderen Kulturkreisen. Auch da kann es Varianten geben. Tipp für Übersetzungen: Es gibt im Internet sehr viele Websites, auf denen man einzelne Wörter, ganze Texte oder auch komplette anderen Websites sich in der Sprache ihrer Wahl übersetzt anzeigen lassen kann (einfach z.B. in google.com mit dem Begriff Übersetzungen suchen und auswählen).

### **Erste Kontaktstelle: die nächste öffentliche Gemeinde- oder Stadtbücherei**

Für viele forschende Laien liegen Uni- oder Institutsbibliotheken nicht in der Nachbarschaft. Das ist aber kein Problem, wenn man vom heimischen PC auch auf die Kataloge und Angebote der Bibliotheken zugreifen kann. Ansonsten ist ein Besuch der nächstgelegenen kleinen Gemeinde- oder Stadtbücherei sehr hilfreich, da dort einerseits in aller Regel die Infrastruktur wie Abfragestationen gratis zugänglich sind und andererseits, weil das geschulte Personal der öffentlichen Büchereien auch bei Fragen zu Online-Recherchen in wissenschaftlichen Bibliotheken hilfreich ist. Und zu guter Letzt bietet ihre kleine Gemeinde- oder Stadtbücherei mit dem so genannten interurbanen Leihverkehr einen ausserordentlich wichtigen Service an. Diese auch Fernleihe genannte Dienstleistung ermöglicht es, Werke aus anderen Bibliotheken zu bestellen, dann auszuleihen und wieder in der lokalen Gemeinde- oder Stadtbücherei zurück zu bringen. Ein Service, der oft gratis ist, wenn man sich in der lokalen Bücherei als Benutzer einschreibt.

## **Besuch der nächsten universitären Bibliothek und Einschreibung als Benutzer**

In einer öffentlichen Bücherei helfen daher der Bestellservice und Abfrage- und Internetstationen, aber der lokale Bestand an Büchern und Medien dient nicht einer vertiefenden wissenschaftlichen Recherche. Daher, und auch weil man sich auf jeden Fall als Benutzer der wissenschaftlichen Bibliothek einschreiben muss, ist ein Besuch der nächstgelegenen grösseren Universitätsbibliothek unbedingt zu empfehlen. Man kann selbst mit Browsern wie Google und Ortsangaben sich diese Bibliothek heraussuchen oder sich auch in der lokalen öffentlichen Bücherei beraten lassen. Jede dieser Bibliotheken bietet im Internet eine zentrale Website an, auf der auch alle Services und Kataloge aufgeführt werden. Fast alle wissenschaftlichen Bibliotheken stehen für Privatpersonen offen, also nicht nur für Studierende und wissenschaftlichem Personal. Man kann sich entweder vom heimischen PC aus oder auch über einen PC bzw. Abfragestation in der Bibliothek selber als Benutzer einschreiben. Ein Gang zur Info- oder Ausleihtheke der Bibliothek ist allerdings dennoch zwingend, da vor der ersten Ausleihe oder Bestellung die von Ihnen angegebenen Personalien überprüft werden müssen (Personalausweis, ID-Karte). Dann erhält man, in den allermeisten Fällen gratis, einen Bibliotheksausweis mit einer Nummer, die unter anderem bei späteren Online-Bestellungen angegeben werden muss.

## **Orientierung in der Universitätsbibliothek, Übersicht über das Angebot der Recherchemöglichkeiten**

Als eingeschriebener Bibliotheks-User stehen viele verschiedene Informationsangebote offen. Entweder testet man aus, welcher Katalog mit welcher Suchmethode für die eigene, spezifische Fragestellung vorteilhaft ist oder man lässt sich in der Universitätsbibliothek am Info-Schalter beraten. Bei den vielen Informationsmedien wie Büchern, Zeitschriften, Datenbanken etc. beginnt man die Recherche meist über den Gesamtkatalog. Hier sollte man vorher die Hilfe-Funktionen lesen, die auf jeden Fall online angeboten wird. Je nachdem welche Fachbegriffe oder Autoren man sich vorher zusammengestellt hat, kann man über spezifische Titel oder Autoren suchen, ob ein Dokument dazu vorhanden ist. Wichtig ist die exakte Schreibweise: Bibliothekskataloge verfügen (noch) nicht über die Autokorrektur-Funktion von online Suchmaschinen. Wenn man sich orientieren will, was überhaupt zu einem Thema erfasst wurde, ist die Suche über das Schlagwortregister hilfreich, bei dem man zu einem Begriff gleich mehrere verschiedene Treffer angezeigt bekommt. Wählt man ein Resultat aus, sieht man im nächsten Schritt, ob es sich um ein Buch, einen Zeitschriftenartikel, eine Illustration oder ein Multimedia (Film) handelt. Egal, ob es sich dabei um ein Dokument in Papier- oder in elektronischer Form handelt, kommt jetzt der entscheidende Schritt, bei dem man das Dokument selbst, den Inhalt erhalten kann.

## **Ausleihe oder Download der gefundenen Recherche-Resultate**

Damit steht man quasi an der Schnittstelle zur Benützung durch die Forschenden. Da man als Benutzer eingeschrieben ist, kann man Dokumente wie Bücher oder Zeitschriftenhefte aus dem Bibliotheksmagazin bestellen und für einige Wochen ausleihen oder – wenn man die Recherche extern gemacht hat, sich die Dokumente (allerdings gegen Gebühr) mit der Post zuschicken lassen. Ausnahme: Wertvolle Werke, die man nur im Lesesaal der Bibliothek studieren kann. Bei Büchern und Zeitschriften gibt es oft auch die Möglichkeit, sich nur bestimmte Seiten als Fotokopie oder im PDF-Format zu beziehen. Bei Dokumenten, die in gescannt und als elektronische Form im Katalog verzeichnet sind, erhält man das Recht temporär online auf diese Werke zuzugreifen oder sie auch (gemäss Gesetz nur für private, eigene Anwendung) down zu laden (z.B. auf USB Stick). Dieses Laden von elektronischen Dokument ist aus den genannten Copyright-Gründen meist nur innerhalb der Universitätsbibliothek, also innerhalb des IP-Ranges an den dortigen Arbeitsstationen und PCs möglich. Genauso verhält es sich mit der Recherche in den grossen internationalen Fach-Datenbanken. Diese sind nicht im Gesamtkatalog integriert, können aber separat abgefragt werden: Hier gibt das Bibliothekspersonal gerne Auskunft, welche Datenbank für die jeweilige spezifische Recherche erfolgsversprechend ist. Vorteil der Datenbanken im Gegensatz zu Büchern und Zeitschriften, auch wenn diese in elektronischer Form vorliegen: Die Datenbanken werden ganz aktuell, quasi sekundlich aktualisiert.

## **„Hilfe-Funktion“ des Bibliothekskataloges studieren und Suchmethoden ausprobieren**

Es gibt noch unzählige Methoden, Tipps und Tricks, wie man in einem universitären Bibliothekskatalog recherchieren kann. Neben der direkten Suche, wenn man Autor oder Titel kennt, hat man auch die Möglichkeit über Begriffe und Themen (Schlagwörter) zu suchen und dabei die Methode der so genannten mengenmässigen Suche („Boolean Search“) anzuwenden. Hat man z.B. mit einem Schlagwort 500 Dokumente gefunden, die damit im Zusammen stehen, speichert man während der Suche diese 500 Treffer ab. Eine neue Suche mit einem anderen Schlagwort, das ebenfalls mit dem Thema zu tun hat, bringt z.B. 300 Treffer. Diese zweite Menge kann man dann einfach mit der ersten Menge kombinieren und erhält als Schnittmenge dann vielleicht nur ganz wenige Dokumente, in denen beides vorkommt. Diese wenigen Dokumente haben dann mehr mit dem gesuchten Thema gemeinsam. Wie das im Einzelnen funktioniert: Dazu empfiehlt es sich vor dem „Learning by doing“ die HELP Funktion zu lesen, die in jedem Bibliothekskatalog angeboten wird. Vor Recherchen in den vielen Fachdatenbanken (nicht im Katalog, sondern separat und auch nur auf den Abfragestationen der Bibliothek abrufbar) fragt man am besten das Bibliothekspersonal, das dann die Auswahl vornimmt. Hier gilt in der Regel, dass diese Datenbanken mit der englischen Sprache angeboten werden.

## **Benützung von Spezial- und Institutsbibliotheken**

Neben diesen zentralen Recherche-Angeboten verfügen viele Universitäten auch noch über Spezial- und Institutsbibliotheken. Meist sind deren Bestände im Hauptkatalog integriert, manchmal sind die Institutsbibliotheken aber nur im Institut selbst konsultierbar, z.B. wenn es sich um wertvolle Werke und Unikate handelt oder wenn die Werke nicht ausleihbar sind, um den Studierenden das Vorhandensein aller Dokumente zu garantieren. Solche Werke werden auch „Präsenzbestand“ genannt und, falls sie direkt am Regal zugänglich sind, werden auch als „Freihandbestand“ angeboten. Dann muss man an einem Arbeitsplatz innerhalb des Instituts die Analyse vornehmen und wo nötig vor Ort Fotokopien erstellen. Dennoch ist der Besuch von solchen Instituts- oder Fachbibliotheken sehr empfehlenswert, weil dann konzentriert viele Werke schnell und einfach zugänglich sind und nicht erst über den Leihverkehr der Fernleihe bestellt werden müssen. Bei Recherchen über das alte Ägypten könnte man so die Ägyptologische Institutsbibliothek besuchen, bei Recherchen vielleicht zur chinesischen Mythologie die Institutsbibliothek Sinologie usw..

## **Auswertung, Analyse der Suchresultate und Integration in die eigene Arbeit**

Nach der Recherche in einer wissenschaftlichen Bibliothek ist die Auswertung der gefundenen Quellen zeitintensiv. Dabei ist zu beachten, dass man sich in jedem Fall bereits fertig analysierten Quellen aufschreiben sollte, um doppelte Recherchen zu vermeiden. Bei den nützlichen Quellen muss man auf jeden Fall die bibliographischen Daten, so wie sie in der späteren wissenschaftlichen Publikation im Quellenregister dargestellt werden (Zitierregeln), notieren. Hier bieten Bibliothekskataloge oft auch mit der Möglichkeit Arbeitserleichterung an gefundene Dokumente sich in einer Zitierform an die eigene eMail zuzusenden.

# **TEIL 2**

## **Kurz gefasste Zusammenstellung der Hauptelemente der Benützung von universitären Bibliotheken:**

### **Wesentliche Elemente einer wissenschaftlichen Recherche**

Vorteile einer Recherche in Quellen, die von Bibliotheken angeboten werden (im Vergleich zu Google oder Wikipedia), sind gezieltere Ergebnisqualität und Verwendung der bibliographischen Daten für Quellenregister eigener Publikationen.

Die wissenschaftlichen Bibliotheken der Universitäten und Institute sind für die Allgemeinheit und nicht nur für Studierende oder wissenschaftliches Personal offen. Genau wie die Stadt- und Gemeindebibliotheken.

Alle wissenschaftlichen Bibliotheken und auch fast alle öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken bieten einen online Katalog ihrer Bestände an, der auch via Web zugänglich ist.

Um die Angebote einer Bibliothek voll zu benutzen, muss man sich, in der Regel online, einschreiben. Man erhält dann einen Bibliotheksausweis mit der eigenen Benutzernummer und einem Online-Passwort (bei Bestellungen wichtig).

Die meisten Bibliotheken sind in Bibliotheksverbänden zusammengeschlossen. Dies ist nicht nur bei der Online-Recherche, sondern auch bei der Bestellung von Dokumenten wichtig.

### **Was findet man in Bibliotheken?**

Bibliotheken bieten gezielte Suche an (z.B. Autor oder Titel des Werkes ist bekannt) aber auch thematische Suchen (z.B. was gibt es für Informationen zum Fachgebiet xy)

Bibliotheken bieten verschiedene Informationsträger an:

- Elektronische Quellen und Datenbanken, das heisst auch ganz Aktuelles
- Zeitschriften (oft in elektronischer Form und Volltextzugriff)
- Bücher (z.B. mit gescanntem Inhaltsverzeichnis und Kurzinhaltsangabe und Titelblatt und Link zu Google Books und Kaufmöglichkeit).

Es gibt Werke (oft in Institutsbibliotheken), die in Freihandaufstellung zugänglich sind: Vorteil: sie sind thematisch aufgestellt und man hat den Überblick über alle Werke zum gleichen Thema auf dem Regal

### **Einschreibung als Bibliotheksbenützer ist Voraussetzung**

Von grosser Wichtigkeit ist es, sich in der Bibliothek einzuschreiben. Damit hat man Zugriff auf die angebotenen Dokumente selbst, nicht nur auf die bibliographischen Daten, die man im Katalog lesen kann.

Der (in der Regel) gratis oder gegen eine kleine Gebühr erhältliche Bibliotheksausweis ist mit individuellem Passwort verbunden (kann man sich selbst bei der Einschreibung setzen). Damit kann man:

- Werke aus Bibliotheken, die im Magazin liegen, können online bestellt werden und liegen dann parat zum Abholen
- Werke, die ausgeliehen sind, können reserviert werden
- Man kann online in seinem Benutzerregister sehen, welche Werke man ausgeliehen hat, kann Leihfrist verlängern u.v.m.

Mit dem gleichen Bibliotheksausweis kann man auch Werke bestellen bzw. ausleihen, die in anderen grossen Hochschulverbänden vorhanden sind

### **Wie suche ich im Angebot der Bibliotheken**

Als Einstieg zu der Welt der Information empfehlen wir die HomePage der Bibliothek. Dort findet man:

Übersicht über Datenbanken, elektronisch vorhandene Zeitschriften und natürlich den Bibliothekskatalog

Der Bibliothekskatalog bietet ganz verschiedene, sehr intelligente Suchmethoden. Wir empfehlen diese einmal auszuprobieren und vorher die HILFE Funktion mit Anleitungen aufzurufen und Tipps und Tricks kennenzulernen. Die empfohlene Suchstrategie:

- Wenn man etwas sucht (entweder etwas Spezielles oder auch nach einem Thema), dann empfiehlt es sich zuerst im eigenen Katalog zu schauen. Grund: Wenn man fündig wurde, kann man die Werke

nach online Bestellung sofort mitnehmen. Wenn die Werke ausgeliehen sind, kann man sie vorbestellen. Der momentane Benützer kann dann nicht mehr seine Leihfrist (in der Regel mindestens vier Wochen) verlängern. Nach Rückgabe durch den anderen Benützer liegt das Werk dann bei der Ausleihe abholbereit – und natürlich hat man vorher eine Benachrichtigung erhalten, dass das Werk eingetroffen ist.

- Wenn man nicht fündig wurde, empfiehlt es sich im Katalog des Informationsverbundes zu suchen (alle grossen Bibliotheken sind solchen Informationsverbänden angeschlossen). Grund: Wenn man da etwas gefunden hat, kann man es (vgl. die sog. „Fernleihdienste“ der Bibliothek, auch „interurbaner Leihverkehr genannt) bestellen. Abholort ist dann die jeweilige Heimatbibliothek (also, die, in der man sich eingeschrieben hat).
- Wenn man auch da nicht fündig wurde, kann man die Dienste der Fernleihe in Anspruch nehmen. Werke können dann prinzipiell aus der ganzen Welt bestellt werden. Da fallen natürlich Kosten an. Internationale Recherchen sind möglich.

### Elektronische Quellen

Einige Quellen (Zeitschrifteninhalte, Datenbanken etc.) sind VON ÜBERALL via HomePage zugänglich. Aus Lizenzgründen aber für private Bibliotheksbenützer nur innerhalb der Universitätsbibliothek (im so genannten IP Range) über Abfragestationen zu konsultieren. Tipp: USB-Stick für Download (zum eigenen Gebrauch!) verwenden.

Tipp: Bei einer Suche mit Sachbegriffen (das gilt auch für google oder google books Recherchen) ist es hilfreich, die Suche mit englischen Begriffen noch einmal zu wiederholen, da sehr viele wichtige Abhandlungen nicht in Deutsch vorliegen. Bei der Lektüre helfen Ihnen dann online Übersetzungstools. Das heisst entweder einen Textauszug kopieren und z.B. hier [www.bing.com/translator](http://www.bing.com/translator) eingeben oder bei Websites den kompletten Link (URL) der englischsprachigen Seite hier eingeben <http://free-website-translation.com/?de> und sich alles in Deutsch übersetzt anzeigen lassen.

### Daten für die eigene wissenschaftliche Arbeit direkt nutzen

Nutzung der gefunden bibliographischen Daten der Informationen (also Verfasser, Titel, Name der Zeitschrift, Seitenzahl etc.) für die eigenen Arbeiten ist möglich. Die gefundenen Daten können während der Recherche gespeichert werden. Man kann sich diese dann ENTWEDER per Mail zusenden und dann in die Diplomarbeit ins Quellenregister integrieren ODER – wenn man am eigenen PC oder Laptop recherchiert – sich die bibliographischen Daten direkt auf dem eigenen Laufwerk abspeichern.

## TEIL 3

### INDIVIDUELL ZU ERGÄNZEN: Einzelne URL von Universitären Bibliotheken

Diese Liste muss von den Anwender des Tutorials selbst ergänzt werden. Als **Beispiel** hier die wichtigen URL zur Nutzung der **Universitätsbibliothek Bern**:

**UB:**

[https://www.unibe.ch/universitaet/dienstleistungen/universitaetsbibliothek/ub/index\\_ger.html](https://www.unibe.ch/universitaet/dienstleistungen/universitaetsbibliothek/ub/index_ger.html)

Katalog und Einschreibung und Links zu Hilfen:

[https://slsp-ube.primo.exlibrisgroup.com/discovery/search?vid=41SLSP\\_UBE:UBE&lang=de](https://slsp-ube.primo.exlibrisgroup.com/discovery/search?vid=41SLSP_UBE:UBE&lang=de)

sowie

[https://slsp-ube.primo.exlibrisgroup.com/discovery/search?vid=41SLSP\\_UBE:UBE&mode=advanced](https://slsp-ube.primo.exlibrisgroup.com/discovery/search?vid=41SLSP_UBE:UBE&mode=advanced)

**Datenbanken für speziell Berner Anwender [noch in Arbeit]:**

[https://www.unibe.ch/universitaet/dienstleistungen/universitaetsbibliothek/recherche/datenbanken/ezproxy/index\\_ger.html](https://www.unibe.ch/universitaet/dienstleistungen/universitaetsbibliothek/recherche/datenbanken/ezproxy/index_ger.html)

**Hilfe-Informationen des neuen Schweizerischen Gesamtkataloges Swisscovery mit Tipps und Tricks:**

[https://swisscovery.slsp.ch/discovery/static-file/help?vid=41SLSP\\_NETWORK:VU1\\_UNION&lang=de](https://swisscovery.slsp.ch/discovery/static-file/help?vid=41SLSP_NETWORK:VU1_UNION&lang=de)